

# Klartext



Infoblatt des ver.di Bezirks Wiesbaden Fachbereich 8  
Medien, Kunst und Kultur, Druck und Papier, industrielle Dienste und Produktion

Extra  
März '08

## An interessierte GewerkschafterInnen in Wiesbaden Wem nützt die Medienkampagne um das Sozialforum und angeblichen „Hausfriedensbruch“?

**Hinweis der Redaktion:** In den vergangenen Tagen haben Wiesbadener Lokalpresse, Caritas und CDU Vorwürfe gegen unseren Bezirksfachbereichsvorsitzenden Hans-Gerd Öfinger wegen angeblichen „Hausfriedensbruchs“ erhoben. Hierzu nimmt der Kollege Öfinger nachfolgend Stellung. Diese Stellungnahme wird auch den örtlichen Medien zur Verfügung gestellt.

„ver.di verlässt Sozialforum“, behauptet der Wiesbadener Kurier (13. März 2008). Diese Aussage ist unwahr. Richtig ist vielmehr: Bei der ver.di-Bezirksvorstandssitzung am 10. März wurde ein Antrag, der den Austritt von ver.di aus dem Sozialforum forderte, abgelehnt. Die aktive Mitarbeit von ver.di im Sozialforum ruht nur und wird wieder aufgenommen, sobald sich eine geeignete Person findet, die den ver.di-Bezirksvorstand dort regelmäßig vertreten wird.

Diese aktuelle Meldung im Wiesbadener Kurier ist der vorläufige Höhepunkt einer Serie von Meldungen, mit denen öffentlich versucht wird, Gewerkschafter gegen Gewerkschafter und Gewerkschaften gegen Sozialforum auszuspielen. Neben Erklärungen aus dem Lager der Wiesbadener CDU ist leider auch ver.di-intern in den letzten Tagen viel Unwahres und Halbwahres zu 1-Euro-Jobs und zu einer angeblichen „Prüfaktion“ mit „Hausfriedensbruch“ in einer Caritas-Einrichtung gesagt und

veröffentlicht worden. Dabei wurde immer wieder mein Name genannt und die Berichterstattung war tendenziös. Hier wird offensichtlich mit Dreck geworfen und gehofft, dass irgendetwas hängen bleibt.

### Glückliche 1-Euro-Jobber?

In der Vergangenheit war ich im ver.di-Bezirksvorstand immer wieder bemüht, Hartz IV und „1-Euro-Jobs“ zur Sprache zu bringen und die Frage aufzuwerfen, ob diese Entwicklung gewerkschaftliche Interessen gefährden könnte. Ich musste mir regelmäßig als Tot-

schlagsargument anhören, dass wir Hartz IV und damit unsere KollegInnen, die als Sachbearbeiter mit Betroffenen tätig und überlastet sind, nicht kritisieren sollten, und dass so viele „1-Euro-Jobber“ glücklich darüber seien, dass sie wieder arbeiten dürften. Damit wollte ich mich nie zufrieden geben. Daher mein Bemühen, Betroffene direkt zu fragen und mich nicht ausschließlich auf Statistiken der Verwaltung und Einrichtungen zu verlassen.

Das Thema stand in der Bezirksvorstandssitzung am 10. März wieder auf der Tagesordnung, weil eine Hartz IV-Veranstaltung im

### Resolution des Bezirksfachbereichsvorstands

Der Fachbereich Medien in ver.di Wiesbaden begrüßt es, dass der ver.di-Bezirksvorstand am 10. März 2008 einen Antrag auf Austritt aus dem Wiesbadener Sozialforum abgelehnt hat. Wir sehen uns weiterhin als Bestandteil des Wiesbadener Sozialforums.

Hartz IV und 1-Euro-Jobs gehen alle Gewerkschafter an und betreffen auch Mitglieder in unserem Fachbereich. Der „Fall Lüderitz“ zeigt, dass möglicherweise auch in Wiesbaden mit 1-Euro-Jobs Missbrauch getrieben wurde und wird. Daher sollte sich auch die ganze Organisation mit diesen Fragen beschäftigen. Wir erklären uns solidarisch mit dem Kollegen Hans-Gerd Öfinger, Bezirksvorsitzender

unseres Fachbereichs. Mit dem Versuch, ihn wegen angeblichen „Hausfriedensbruchs“ öffentlich anzuprangern, soll offensichtlich von anderen Problemen abgelenkt werden. Dieses Spiel machen wir nicht mit.

Wir rufen alle Gewerkschaftsmitglieder auf, den von Medien und Wiesbadener CDU initiierten Versuch zurückzuweisen, Gewerkschaften und Sozialforum gegeneinander auszuspielen. Wir rufen alle in „1-Euro-Jobs“ eingesetzten Menschen auf, sich in unserer Gewerkschaft zu organisieren und gemeinsam mit den abhängig Beschäftigten für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einzutreten. 12.03.2008

Dezember 2007 in einem Flugblatt fälschlicherweise als Veranstaltung des Sozialforums bezeichnet worden war. Auf diesem Blatt wurden mehrere Mitarbeiter der Kommunalen Arbeitsvermittlung namentlich genannt und kritisiert. Der Verfasser des Flugblatts hatte ver.di als Mitglied im Sozialforum aufgeführt. Das Sozialforum hat mittlerweile klargestellt, dass dieses Flugblatt nicht vom Sozialforum stammt, sondern von dem presserechtlich Verantwortlichen persönlich.

### Mit eigenen Augen sehen

Zur Vorbereitung der Sitzung wollte ich mir ein eigenes Bild von der Wirklichkeit in „1-Euro-Jobs“ machen, weil ich bisher keine Berührungspunkte mit dem Hartz IV-Alltag hatte. Daher nahm ich am 26. Februar die Einladung des früheren IG Metall-Vorstandsmitglieds Horst Schmitthenner an, als Zeuge an verschiedenen Stellen „1-Euro-Jobber“ direkt aufzusuchen. Ich tat das in persönlicher Verantwortung und möchte diese Erfahrungen nicht missen.

Eine „Prüfaktion“ hat am 26. Februar ebenso wenig stattgefunden wie ein „Hausfriedensbruch“ oder gewaltsames Eindringen in Räumlichkeiten der AWO oder der Caritas am Mühlthal. Entsprechende Behauptungen werden auch durch ständige Wiederholung nicht wahrer. Die Behauptungen über ein „Drangsalieren“ und eine „Traumatisierung“ der dort eingesetzten Frauen sind frei erfunden.

Niemand hat jemals behauptet, diese direkten Gespräche mit 1-Euro-Jobbern seien im Auftrag irgendeiner Behörde, Stelle oder Organisation geführt worden. Auch wenn immer wieder andere Behauptungen die Runde machen: Es wurde dabei auch niemandem ein solcher Eindruck vorgegaukelt und es wurde auch niemand zu irgendetwas gezwungen. Es war aus meiner Sicht höchst aufschlussreich, aus dem Munde der Betroffenen zu hören, wo ihre Probleme liegen. Nachdem eine absolut friedliche Aktion wider Erwarten so viel Staub aufgewirbelt hat, bin ich als Gewerkschafter erst



recht hellhörig und neugierig geworden. Vielleicht haben wir tatsächlich in ein Wespennest gestochen. Ich bleibe am Thema dran.

Entgegen der Presseberichterstattung waren die von uns besuchten „1-Euro-Jobber“ durchweg aufgeschlossen und erfreut darüber, dass sich jemand für ihre Situation interessiert. Dabei traten auch viele Missstände zu Tage und wurde klar, dass etliche der Betroffenen durch diese 1-Euro-Jobs keinerlei Perspektive auf Rückkehr in den „1. Arbeitsmarkt“ haben und sich auch von ihrer Qualifikation her fehl am Platze fühlen.

### Kostensenkung durch 1-Euro-Jobs?

Es kann hier nicht vordringlich um die Frage gehen, ob ein angebliches „Fehlverhalten“ der Kommunalen Arbeitsvermittlung vorliegt oder ob irgendetwas „rechtswidrig“ erfolgt ist oder nicht. Denn es liegt in der Natur der Sache (Kostendruck), dass die Gesetze die Einrichtungen und Kommunen dazu verleiten, mit „1-Euro-Jobs“ Kostensenkung zu betreiben – möglicherweise ganz legal. In der verzweifelten Hoffnung, vielleicht doch noch fest übernommen zu werden, sind die Betroffenen oftmals zu besonders viel Flexibilität bereit und nehmen vieles hin. In vielen Fällen ist diese Hoffnung vergebens und es folgt der nächste 1-Euro-Jobber auf die gleiche

Stelle. Am Ende bleiben enttäuschte, desillusionierte Menschen zurück.

Dass möglicherweise mitten in Wiesbaden mit 1-Euro-Jobs Missbrauch getrieben wurde, hat jüngst auch der „Fall Lüderitz“ zu Tage gefördert. Nach einer Meldung der Frankfurter Rundschau (1.3.08) hat der Kunstgeschichtler Wilfried Lüderitz zwei Jahre lang als 1-Euro-Jobber qualifizierte Arbeiten verrichtet und zeitweise reguläre Arbeiten völlig selbstständig ausgeführt. Seitens der SPD wurde kritisiert, dass hier von „zusätzlicher Tätigkeit“ – wie für 1-Euro-Jobs vorgeschrieben – nicht die Rede sein könne. Soll mit dem aktuellen Pressewirbel um die angeblichen „Eindringlinge“ bei der Caritas vielleicht sogar vom „Fall Lüderitz“ abgelenkt werden? Wir haben feststellen müssen, dass es weitere 1-Euro-Jobs gibt, die unter Umständen den rechtlichen Vorgaben nicht entsprechen.

### Kaum ein Effekt

Solche Entwicklungen sind aus gewerkschaftlicher Sicht höchst problematisch. Eine Studie des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) kommt zu dem vernichtenden Ergebnis, dass von den Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs) kaum ein Effekt ausgehe, um Menschen wieder in Arbeit zu bringen. Das Erwerbslosen-Forum Deutschland hat beispielhaft vor-

gerechnet, dass aus der Kombination aus Hartz IV-Leistungen, den von der Bundesagentur geleisteten Pauschalen an die Träger und einer geringfügigen Abgabe der 1-Euro-Jobber Bruttolöhne in Höhe von 10,80 je Stunde gezahlt werden könnten. Dies allerdings wären dann normale sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen und die Betroffenen hätten Arbeitnehmerrechte, die ihnen in „1-Euro-Jobs“ vorenthalten werden.

### **Teile und Herrsche - dieses Spiel machen wir nicht mit!**

Anstatt sachlich über solche Fragen zu diskutieren, wiederholen Medienberichte jetzt gebetsmühlenartig den absurden Vorwurf des „Hausfriedensbruchs“. Wenn sich bestimmte Medien und Redakteure als moralische Instanz aufspielen und von außen urteilen wollen, wer ein guter Gewerkschafter ist und wer nicht und wer sich von wem zu distanzieren habe, sollten wir dieses Spiel nicht mitmachen. Ich hätte mir gewünscht, dass alle verunsicherten GewerkschafterInnen, die jetzt die Kurier-Parole „Distanzierung!“ aufgegriffen haben, mich angerufen hätten, um zu erfahren, was Sache ist. All jene CDU- und Caritas-Funktionäre, die falsche Vorwürfe gegen mich erheben, sind nicht einmal Mitglied unserer Gewerkschaft. Tendenziöse Berichterstattung in der Lokalpresse ist für uns nicht

neu. Dabei hat insbesondere der Wiesbadener Kurier in seinem Lokalteil immer wieder einseitige, gewerkschaftsfeindliche Berichte abgedruckt. „Ladenbesitzerin in der Marktstraße fühlt sich durch ver.di-Aktion gestört“, hieß es am 14. Juni 2007 im WK über eine Aktion unserer streikenden Telekom-KollegInnen in der Marktstraße. Darin wurde der Eindruck erweckt, dass die gewerkschaftliche Mahnwache die Geschäfte einer Boutiquebesitzerin gefährde. Direkt neben den Artikel platzierte die Redaktion den Leserbrief eines Menschen, der sich über die Aktion unserer Gewerkschaft empört.

### **Schlecht recherchiert!**

Nebenbei gesagt: Wie schlampig Kurier-Redakteur Manfred Gerber recherchiert hat, zeigen Details seiner Berichterstattung. Hier zwei Beispiele: „IG Metall distanziert sich vom Sozialforum“, lautete die irreführende Überschrift seines Artikels (WK 6.3.08). Als Beweis für diese Behauptung zitiert er lediglich die persönliche Meinung des 2. Bevollmächtigten der Wiesbadener IG Metall, Hajo Rübsam, und den Pensionär Hans Maus. Zwei Tage zuvor behauptete Gerber im WK im Zusammenhang mit der Wiesbadener AWO-Geschäftsführerin: „Hannelore Richter war selbst über 40 Jahre in der ÖTV, heute ver.di“. Tatsache ist: Hannelore Richter wurde 1959

geboren und kann schon daher nach den Regeln der einfachen Mathematik nicht 40 Jahre Gewerkschaftsmitglied sein, es sei denn, die frühere ÖTV habe sieben- oder achtjährige Schulkinder als Mitglieder aufgenommen.

Mich kann all das nicht erschüttern, weil ich schon frühere Versuche, mein Engagement öffentlich zu diskreditieren, heil überstanden habe. Eine Klage wegen „Hausfriedensbruch“ würde jetzt genau so scheitern wie der Versuch der Stadt Wiesbaden im Sommer 2003, mir wegen einer angeblich illegalen Demonstration gegen den Irak-Krieg in der Bannmeile ein Bußgeld von 1250 Euro aufzudrücken.

Im Herbst 2001 kritisierte Manfred Gerber in einem WK-Kommentar mich und andere Gegner des Afghanistan-Krieges aufs Heftigste. Heute lehnt eine Mehrheit der Bevölkerung diesen Krieg ab. Manfred Gerber und andere werden auch durch noch so platte Wiederholungen von Unwahrheiten nicht verhindern können, dass sich immer mehr Menschen eigene Gedanken über die Zustände machen und auf eine grundlegenden Veränderung der Verhältnisse drängen.

Es hätte mich gefreut, wenn alle diejenigen, die sich gegenüber Dritten oder den Medien über uns geäußert haben, sich zuerst direkt bei uns informiert hätten. Denn in vielen Fällen kennt man sich schon seit Jahren. Hier noch einmal meine Kontaktdaten:

Tel./Fax 0611.406807,  
Handy 0173.6528418.  
[hgoefinger@aol.com](mailto:hgoefinger@aol.com)

*gez. Hans-Gerd Öfinger  
Vorsitzender des Fachbereichs  
Medien im ver.di-Bezirk Wiesbaden  
und Mitglied im ver.di-Bezirks-  
vorstand Wiesbaden  
13. März 2008*

### **Das Sozialforum Wiesbaden...**

wurde Ende 2003 zur besseren Organisierung des Widerstands gegen den Sozialabbau der Regierungen in Land und Bund gegründet. Es ist ein überparteiliches Netzwerk von Verbänden, Gewerkschaften, Initiativen und Einzelpersonen gegen die durchgängige Umverteilung von unten nach oben, den Ausverkauf öffentlicher Einrichtungen und zunehmende Umweltzerstörung.

### **Das Hessische Sozialforum...**

kritisiert, dass Hessen immer mehr zum Vorreiter eines neoliberalen Sozialstaatsmodells geworden ist und meint: „Ein besseres Hessen ist möglich!“. Die 3. Vollversammlung hat im November 2007 im Wiesbadener Roncalli-Haus Vorstellungen über ein demokratisches, soziales und ökologisches Hessen ausgetauscht und diese Vorstellungen auch in den zurückliegenden Landtagswahlkampf eingebracht.

<http://www.sozialforum-wiesbaden.de/plattform.htm>

### **Impressum:**

Klartext. Infoblatt für Mitglieder im ver.di-Bezirk Wiesbaden, FB 8.  
Anschrift: ver.di Fachbereich 8  
Bahnhofstr. 61 - 65185 Wiesbaden  
Redaktion: J.John.  
Verantwortlich: Manfred Moos